

Kulturexpress

unabhängiges Magazin

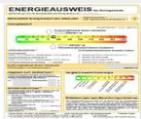
Ausgabe 52

22. - 28. Dezember 2013

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft und Wirtschaft

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Inhalt

	<p>Lesung</p> <p>Die Straße - Roman einer elfteiligen Serie aus der Wetterau von Suhrkamp-Autor Andreas Maier vom 28. Dezember 2013</p>
<p>Energieverordnung EnEV</p> <p>EnEV 2014 - die wichtigsten Änderungen vom 27. Dezember 2013</p> 	
	<p>Kino</p> <p>DER MEDICUS (USA 2013) Verleih UPI Spieldauer: 150 Min. Kinostart: 25. Dez. 2013 nach dem Bestseller von Noah Gordon</p>
	<p>Kino</p> <p>DAS GEHEIMNIS DER BÄUME (Frankreich 2013) weltkino Filmverleih Spieldauer: 78 Min. Kinostart: 02. Jan. 2014 Originaltitel: <i>Il était une forêt</i> m Ein Film von Luc Jacquet – erzählt von Bruno Ganz</p>

Impressum

Herausgeber und Redaktion
Rolf E. Maass

Adresse

Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info

www.svenska.kulturexpress.info

Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich
ISSN 1862-1996

Finanzamt IV Frankfurt a/M

St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: DE249774430

E-Mail: redaktion@kulturexpress.de

Die Straße - Roman einer elfteiligen Serie aus der Wetterau von Suhrkamp-Autor Andreas Maier

Foto: © Kulturrexpress

Am 10. September 2013 fand in der nach historischem Vorbild renovierten Villa Metzler am Frankfurter Mainufer auf der Sachsenhäuser Seite eine Lesung statt, die mit dem Schriftsteller Andreas Maier aus der nahegelegenen Wetterau rund um Friedberg vom Suhrkamp Verlag aus Berlin als Lesereise an mehreren Veranstaltungsorten initiiert worden war. Nicht ohne Ironie kam der Autor auf sein neues Buch "Die Straße" zu sprechen.

Rückbezüglich sprach er zunächst über seine vorangegangene Folge an Werken, die ebenfalls mit der Wetterau, seiner Heimat, zu tun haben. Den neuen Roman bestimmen Alltagsmomente. Blicke durchs Fenster hinter die Gardinen, die sich der Autor immer wieder erlaubt, um eindruckliches aus Kindheit und



Jugend festzuhalten. Er hat sich das Bravo-Zeitalter der 1970er Jahre vorgenommen. Die sexuelle Aufklärung, die dank der Bilder-Serie des Pseudonyms "Dr. Sommer" mit den Heftchen im Vormarsch war. Die ewiglich und jugendlich Gesinnten sollen sich angesprochen fühlen. Dieses Thema nimmt sich der Autor, um längerfristig darüber zu schreiben. Die vielen amerikanischen GI's in und um Friedberg, die seinerzeit stationiert waren, haben es ihm ebenfalls angetan beim rezitieren aus seinem Buch. Zuweilen treten groteske Situationen hinter dem Alltagsgewand hervor, vor allem auf Einwohner bezogen. Das stillgelegte Viadukt bei Friedberg ist Schauplatz mancher exhibitionistisch veranlagten Absonderlichkeit, die im Roman zum Vorschein kommt. Manchmal geschieht dies mit Inbrunst, wie die Verhornung auf dem Haupt des Rindviehs thront oder das Geweih eines edlen Hirschs gewachsen ist. Einblicke ins Revier gewährt Andreas Maier in opulenten Ausführungen.

Moderatorin der Veranstaltung war F.A.Z. Journalistin Sandra Kegel, die an diesem Tag unmittelbar von einer Gerichtsverhandlung kam, wie sie sagte, und neueste Informationen in der Verhandlungssache 'Berkéwicz gegen Barlach' um die Rechte des Suhrkamp Verlag mitbrachte. Anteilseigner Barlach sollte am 10. September mehr Stimmrechte am Verlag zugesprochen bekommen, was zum jetzigen Zeitpunkt mittlerweile wieder ganz andere und neue Ansichten zum Verfahren hat. Die Teilnahme an der Gerichtsverhandlung war jedenfalls der Grund für die Verspätung mit der die Lesung anging. Ein geordneter Halbkreis an Zuhörern saß auf Stühlen platziert und wartete, wann es endlich losgehen sollte. Endlich sprachen Autor und Moderatorin angeregt die einführenden Worte. Gelegentlich erschallte Gelächter. Nicht ohne Humor wurden die vielen Bilder aufgenommen, die während der Lesung ganz bewußt vom Autor gesetzt wurden. Aber nur funktionierten, wenn sie auf ihre Untergründigkeit hinterfragt wurden. Manchmal geschah dies direkt beim Lesen aus dem Roman und manchmal als witziges Statement auf eine Frage der Moderatorin an den Autor gerichtet.

Sprachlich ist der Roman sehr gängig zu lesen, ohne gleich in oberflächliche Plattitüden zu

verfallen. Diesen Drahtseilakt des literarischen Verständnis besteht Andreas Maier meiner Meinung nach. Was jedoch vermittelt wird, sind Alltäglichkeiten. Was interessiert mich, was in der Bravo von damals stand, schließlich kosteten die Hefte das eigene Taschengeld. Sind nur ein Produkt des weitläufigen Konsumzeitalters. Als Relikt der Zeitgeschichte dargestellt zu werden, kann wohl nicht wahr sein. Dabei fallen mir andere Sachen ein, wie die vielen Jugend- und Protestbewegungen der 1970er Jahre, die bis heute ihre Auswirkungen behalten haben. Doch diese kommen im Roman nicht so richtig zur Geltung. Den Autor aber als unkritischen Revierhengst zu bezeichnen, stimmt auch wieder nicht. Dafür ist er zu aufgeschlossen. Ist seine schriftstellerische Tätigkeit zu interessant. Ein junger Autor, der zudem schon die Poetik-Gastdozentur an der Frankfurter Uni übernommen hat. Langweilig sind seine Texte nicht. Spannung erzeugt der Roman auch ohne kriminalistisch zu enden: Vielmehr ein textbezogenes Bedürfnis nach Artikulation ist vorhanden.



Die Straße

Roman von Andreas Maier

Suhrkamp Verlag, Berlin, 1. Auflage

Erschienen: 09.09.2013

Gebunden, 196 Seiten

ISBN: 978-3-518-42395-0

[Auch als eBook erhältlich](#)

Leseprobe aus dem Roman

Die Straße entlang standen die anderen Häuser. Jedes dieser Häuser war mir unbekannt, eine fremde Welt, verschlossen durch die Eingangstür. Was dahinter geschah, war für mich unvorstellbar. Die Häuser in unserer und in den angrenzenden Straßen hatten eine eigene physische Präsenz, wie für sich seiende Wesen. Ihr Wesen schien aus den Mauern, der Fassadenfarbe, der Größe und Anordnung der Fenster und all den nach außen sichtbaren Gegebenheiten zu bestehen. Im Grunde sahen diese Häuser im Mühlweg und überhaupt im Barbaraviertel alle gleich aus, es war eine eintönige Fünfziger- und Sechziger-Jahre-Architektur, aber gerade weil sie alle demselben Muster folgten, konnten die wenigen äußerlichen, voneinander unterschiedenen Einzelheiten jedem eine so individuelle Substanz geben, daß ich nie den ganzen Straßenzug sah, sondern immer diese einzelnen Hauswesen, hinter denen sich jeweils eine eigene, mehr oder minder völlig abgeschottete Welt befand. Manchmal sah man etwas von dieser Welt bzw. dem in dem jeweiligen Haus eingeschlossenen Leben. Etwa wenn die Bewohner im Garten saßen oder wenn der Familien-

EnEV 2014 - die wichtigsten Änderungen

Zusammenfassung aus verschiedenen Meldungen der dena, geea und andere

Nach Ansicht der Allianz für Gebäude-Energie-Effizienzdarf (geea) darf die Energieeinsparverordnung (EnEV) nicht abgeschwächt werden. Die geplanten höheren energetischen Anforderungen können aufgrund langfristig steigender Energiepreise und des technischen Fortschritts nur gerechtfertigt sein. Außerdem lassen sich entsprechende Mehrkosten über Energieeinsparung refinanzieren. Im Oktober 2013 hat die Bundesregierung die Novelle zur EnEV 2014 endgültig beschlossen. Diese wird im Mai 2014 in Kraft treten. Bei einer weiteren Verzögerung in der Gesetzgebung hätte sogar ein Verfahren der EU wegen Vertragsverletzung gedroht.

Vor allem für Neubauten sollen höhere energetische Standards gesetzt werden. Aber auch bei der Altbausanierung müssen neue Regelungen beachtet werden. Die Dokumentation der Deutschen Energie-Agentur (dena) nennt Änderungen der EnEV 2014

Neubauten

Kern der geplanten EnEV-Novelle sind höhere energetische Anforderungen an

Neubauten gegenüber dem seit 2009 geltenden Recht. Gerade bei neuen Bauvorhaben können effiziente Standards schon in frühen Planungsphasen kostengünstig realisiert werden. Ab 1. Januar 2016 müssen neu gebaute Wohn- und Nichtwohngebäude höhere energetische Anforderungen erfüllen: Der zulässige Wert für die Gesamtenergieeffizienz (Jahres-Primärenergiebedarf) wird um 25 Prozent gesenkt. Ab 2021 gilt dann für alle Neubauten der von der EU festgelegte Niedrigstenergie-Gebäudestandard. Die hierfür gültigen Richtwerte sollen bis Ende 2018 öffentlich bekanntgegeben werden.

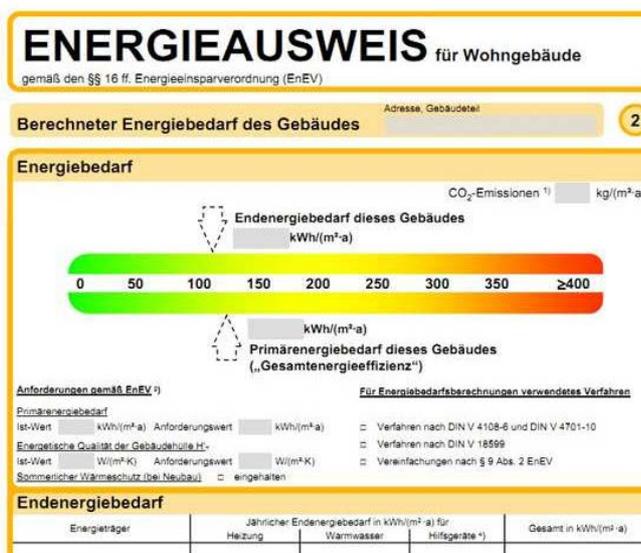
Altbauten

Für den Gebäudebestand sind keine wesentlichen Verschärfungen vorgesehen. Trotzdem müssen auch Besitzer von Bestandsgebäuden einige Vorgaben beachten:

Die EnEV definiert die energetischen Anforderungen an Wohn- und Nichtwohngebäude, die für rund 35 Prozent des Endenergieverbrauchs verantwortlich sind. Sie ist die wesentliche rechtliche und planerische Grundlage im Bereich Energieeffizienz für alle Bauvorhaben, also Bestandssanierungen und Neubauten. Damit ist die EnEV ein elementarer Baustein, um die im Energiekonzept der Bundesregierung vorgegebenen Ziele für den Gebäudebereich zu erreichen.

Austauschpflicht für alte Öl- und Gasheizkessel

Öl- und Gasheizkessel, die vor 1985 eingebaut wurden, müssen ab 2015 außer Betrieb genommen werden. Wurden die entsprechenden Heizungsanlagen nach dem 1. Januar 1985 eingebaut, müssen sie nach 30 Jahren ersetzt werden.



Ausnahmen

Die EnEV 2014 sieht eine ganze Reihe von Ausnahmen vor: So sind etwa Niedertemperatur- und Brennwertkessel von der Austauschpflicht ausgenommen. Auch Ein- und Zweifamilienhausbesitzer, die am Stichtag 1. Februar 2002 im Haus mindestens eine Wohnung selbst genutzt haben, sind von der Verpflichtung befreit. Im Falle eines Eigentümerwechsels muss der neue Hausbesitzer die Austauschpflicht innerhalb von zwei Jahren erfüllen.

Geschossdecken unter dem Dach

Geschossdecken, die unter dem Dach sind und nicht die Anforderungen an den Mindestwärmeschutz erfüllen, müssen bis Ende 2015 gedämmt sein. Gemeint sind Decken beheizter Räume, die an ein unbeheiztes Dachgeschoss angrenzen. Die Forderung gilt als erfüllt, wenn das Dach darüber gedämmt ist oder den Anforderungen des Mindestwärmeschutzes entspricht.

Ausnahmen

Ausnahmen gelten, wenn die Hausbesitzer zum Stichtag 1. Februar 2002 im Haus mindestens eine Wohnung selbst genutzt haben.

Verkäufer und Vermieter

müssen den Energieausweis künftig bereits bei der Besichtigung vorlegen. Nach Abschluss des Vertrages muss der Ausweis dann unverzüglich an den Käufer oder an den Mieter übergeben werden. Zumindest ist eine Kopie erforderlich. Die wichtigsten energetischen Kennwerte aus dem Energieausweis sind schon in der Immobilienanzeige zu nennen. Gemeint ist zum Beispiel der durchschnittliche Endenergiebedarf des Gebäudes.

Effizienzklassen im Energieausweis

Die energetischen Kennwerte werden künftig nicht mehr nur auf einer Skala von grün bis rot dargestellt, sondern zusätzlich einer von neun Effizienzklassen zugeordnet. Ähnlich wie bei der Kennzeichnung von Elektro- und Haushaltsgeräten reicht die Skala hier von A+ (niedriger Energiebedarf) bis H (hoher Energiebedarf). Diese Zuordnung gilt aber nur für neu ausgestellte Ausweise. Bereits vorliegende ohne Angabe von Effizienzklassen behalten ihre Gültigkeit.

Energieeffizienz schützt gegen steigende Energiepreise

Studien der dena zeigen, dass eine fachgerecht durchgeführte energetische Modernisierung der beste Schutz gegen steigende Energiekosten ist. In sanierungsbedürftigen Gebäuden kann eine Energieeinsparung von 50 bis 70 Prozent in vielen Fällen wirtschaftlich und wärmietenneutral umgesetzt werden.

„Die Investitionskosten für die Gebäudesanierung müssen viel klarer aufgeteilt und den Mietern auch transparent gemacht werden, weil hier sehr unterschiedliche Arten von Investitionen getätigt werden“, betonte dena-Chef Stephan Kohler, Chef der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) und Sprecher der Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea). „Es gibt die Instandhaltungskosten, die ohnehin anfallen und vom Vermieter nicht auf die Mieter umgelegt werden dürfen. Und es gibt die Investitionen, die umlagefähig sind. Das sind die Kosten für Schönheitssanierungen, wie zum Beispiel die Badmodernisierung oder neue Balkone. Besonders wichtig aber sind die produktiven Investitionen, also Mehrkosten, die der Energieeinsparung dienen. Wir nennen sie produktive Investitionen, weil daraus ein echter Mehrwert entsteht, für den Vermieter und den Mieter, aber auch im volkswirtschaftlichen Sinne durch Aufträge im Handwerk und der Industrie.“

Anreize statt Verpflichtungen

Um das Modernisierungstempo zu beschleunigen und die energetische Qualität zu verbessern, braucht es attraktive und verlässliche Anreize für Immobilieneigentümer. Die neue Energieeinsparverordnung geht aus Sicht der dena in die richtige Richtung. Mit ihrer Verabschiedung wurden die Anforderungen für Neubauten verschärft und damit Erfahrungen aus der Baupraxis umgesetzt: Mehr als 50 Prozent der Neubauten werden schon jetzt energetisch besser gebaut als bislang gefordert. Um Hausbesitzer für die energetische Sanierung zu gewinnen, setzt die dena nicht auf Verpflichtungen, sondern auf solide Information und gute Beratung. Aus diesem Grund startet die von der dena koordinierte geea Anfang 2014 eine neue Verbraucherkampagne, die die Vorteile der energetischen Sanierung bewerben wird.

Förderung ausbauen

Die dena plädiert für eine steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung in Höhe von insgesamt 1,5 Milliarden Euro, sowohl für einzelne Maßnahmen als auch für umfassende Sanierungen. Dies wäre ein starker Anreiz für Immobilienbesitzer. Darüber hinaus sollten die vorhandenen Förderprogramme der KfW Bankengruppe und des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ausgebaut und verstetigt werden.

Energieausweis und Energieberatung stärken

Von zentraler Bedeutung ist die qualifizierte Energieberatung. Derzeit gibt es keine einheitlichen Anforderungen an den Prozess und den Leistungsumfang von Energieberatungen. Diese sollten in Zukunft rechtlich festgelegt werden. Für die Ausbildung von Energieberatern müssen definierte Anforderungen und eine einheitliche Prüfung entwickelt werden.

Qualifizierte Ansprechpartner finden Hausbesitzer schon jetzt in der von der dena betreuten Datenbank in der nur Fachleute gelistet werden, die eine Grundqualifikation erfüllen und Weiterbildungen absolviert haben.

Als verlässliches Instrument zur Einschätzung der energetischen Qualität des Gebäudes muss ein aussagefähiger bedarfsorientierter Energieausweis bei Vermietung, Verkauf und Verpachtung verpflichtend im Ordnungsrecht verankert sein. Darüber hinaus sollte das Ergebnis einer Energieberatung in einem Energiebedarfsausweis verständlich dokumentiert werden.

Nur ein qualitativ hochwertiger, bedarfsorientierter Energieausweis bietet eine verlässliche Entscheidungsgrundlage. Verbrauchsausweise hingegen führen zu nicht belastbaren Ergebnissen und bewirken durch die widersprüchlichen Aussagen eine extreme Verunsicherung bei allen Beteiligten. Verbrauchsausweise sollten schnellstmöglich abgeschafft werden.

Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea)

ist ein branchenübergreifender Zusammenschluss führender Vertreter aus Industrie, Forschung, Handwerk, Planung, Energieversorgung und Finanzierung und wird von der dena koordiniert. Weitere Informationen unter: www.geea.info

DER MEDICUS (USA 2013)

Universal Pictures International

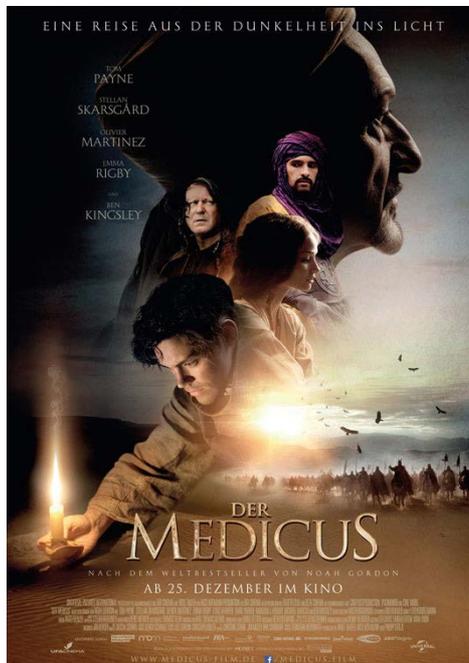
Spieldauer: 150 Min. Kinostart: 25.

Dez. 2013

Zum Trailer: [Der Medicus](#) nach dem Besatzsellerroman von Noah Gordon

Noah Gordons „Der Medicus“ gehört zur modernen Unterhaltungslektüre in der Verkleidung eines Historienroman. Jetzt kommt die bildgewaltige Verfilmung des allein in Deutschland 6 Millionen Mal verkauften Weltbestellers mit einer eindrucksvollen Starbesetzung in die Kinos. Angeführt vom charismatischen Newcomer Tom Payne als Rob Cole

standen für diese spannende Zeitreise ins Mittelalter unter der Regie von Philipp Stölzl („Goethe!“, „Nordwand“) internationale und deutsche Stars vor der Kamera, darunter Stellan Skarsgård, Olivier Martinez, Emma Rigby, Elyas M'Barek, Fahri Yardim und Ben Kingsley. Stellt sich die Frage, ist das wieder nur ein Kolossalfilm nach Hollywood Art oder hat sich in der Filmbranche verändert? Den Roman zu lesen war ein Abenteuer, wie sich der Protagonist im Mittelalter durch Zeit und Welt schlägt unabhängig von Gefahren die zwischen den Fronten auf ihn Lauern. Ein Roman angesiedelt im Okzident bis Orient. Genau der Stoff um in passendem Gewand verfilmt zu werden.



England im 11. Jahrhundert – Rob Cole (Tom Payne) hat eine außergewöhnliche Gabe: als kleiner Junge fühlt er, dass seine kranke Mutter sterben wird und muss hilflos zusehen, wie sich seine Vorahnung erfüllt. Auf sich allein gestellt, schließt sich der junge Waise einem fahrenden Bader (Stellan Skarsgård) an, der ihm neben den üblichen Taschenspielertricks auch die Grundlagen der mittelalterlichen Heilkunde nahe bringt. Schon als Lehrling erkennt Rob die Grenzen dieser einfachen Praktiken. Eines Tages erfährt er von dem berühmten Universalgelehrten Ibn Sina (Ben Kingsley), der im fernen Persien Medizin lehrt, und er beschließt, sich dort zum Arzt ausbilden zu lassen.

Auf seiner Reise begegnet Rob Cole zahllosen Gefahren und Herausforderungen, muss Opfer erbringen und sich seinen Weg bedingungslos erkämpfen. Am Ende wird sein unbeirrtes Streben nach Wissen mit Erkenntnissen über die Welt und über sich selbst mit Freundschaft und wahrer Liebe belohnt.

Universal Pictures International
präsentiert in Zusammenarbeit mit
Wolf Bauer
Degeto Film und Beta Cinema
CinePostproduction, PIXOMONDO
Tom Payne, Stellan Skarsgård,
Fahri Yardim, Makram J. Houry, Michael Marcus und Ben Kingsley
Fi
Mitteldeutsche Medienförderung
Medienboard Berlin
DFFF
UFA Cinema
eine
und Nico Hofmann Produktion
für
UFA Cinema
In Koproduktion mit
In Zusammenarbeit mit
ostproduction, und Cine Mobil
Nach dem Roman von
Noah Gordon
Gefördert durch
Film- und Medienstiftung NRW
Berlin-Brandenburg
FFA - Filmförderungsanstalt
- Deutscher Filmförderfonds

Kulturrexpress ISSN 1862 - 1996

DAS GEHEIMNIS DER BÄUME

(Frankreich 2013)

Weltkino Filmverleih GmbH

Spieldauer: 78 Min. Kinostart: 02.
Jan. 2014

Zum Trailer: [Geheimnis der Bäume](#) Originaltitel: Il était une forêt

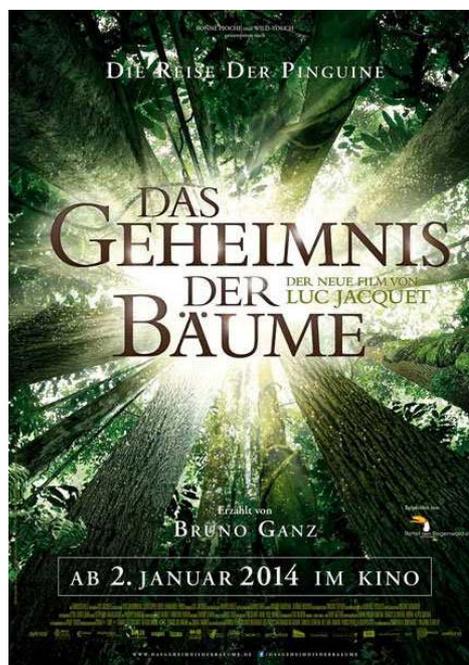
Ein Film von Luc Jacquet – erzählt von Bruno Ganz

DAS GEHEIMNIS DER BÄUME ist ein faszinierender Dokumentarfilm über das Leben der Bäume. Eine Reise zum Ursprung des Lebens – nicht umsonst werden die gewaltigen Ur- und Regenwälder die grüne Lunge des Planeten Erde genannt. Der

Botaniker Francis Hallé stellt Bäume vor, wie sie keimen, gedeihen und wie sie leben und wieder absterben. Derjenige, der glaubt, Bäume seien reglose Wesen – der wird in diesem überraschenden Film eines Besseren belehrt. Der Film entführt den Zuschauer auf eine poetische Reise, auf der er nicht nur in die Geheimnisse der Bäume eingeweiht, sondern auch für deren Gefährdung sensibilisiert wird: Sterben die Bäume – dann stirbt unsere Erde, denn sie sind lebensnotwendig für unser Ökosystem und für uns, den Menschen. Vom ersten Wachsen des Urwaldes bis hin zur Entwicklung der einzigartigen Verbindung zwischen Pflanzen und Tieren entfalten sich nicht weniger als sieben Jahrhunderte vor den Augen des Zuschauers, der Zeuge eines der größten Naturwunder wird.

Mit imposanten Kamerafahrten von der Vogelperspektive bis in mikroskopische Details und faszinierende Zeitrafferaufnahmen präsentiert der Film bildgewaltig und eindrucksvoll den Gesamtorganismus Wald.

Nach Die Reise der Pinguine offenbart Oscar®-Preisträger Luc Jacquet mit seinem neuen Film DAS GEHEIMNIS DER BÄUME eine weitere faszinierende Welt – den Wald, speziell den prähistorischen Regenwald. Inspiriert wurde er von dem renommierten Botaniker Francis Hallé, der durch den Film führt – zeichnend, beobachtend, staunend. Der Film, der in Peru, Gabun und Frankreich gedreht wurde, dringt tief ins Herz unserer



Wälder ein und zeigt in mitreißenden Bildern die wechselseitigen Beziehungen zwischen Tier- und Pflanzenwelt. In der deutschen Synchronisation leiht der bekannte Schauspieler und bekennende Naturfreund Bruno Ganz (Der Untergang, Der Baader Meinhof Komplex) Francis Hallé seine Stimme. DAS GEHEIMNIS DER BÄUME ist nicht nur ein eindrucksvolles Plädoyer für den Naturschutz; nach diesem Film werden Bäume mit anderen Augen angeschaut.

Tropischer Urwald

Die Bezeichnung „tropischer Wald“ beinhaltet alle Waldzonen zwischen dem nördlichen und südlichen Wendekreis. Sie bedecken etwa 35 Prozent des Landes zwischen den zwei Wendekreisen und machen fast die Hälfte der gesamten Waldfläche der Welt aus. Die größten Waldflächen sind im Amazonasgebiet, im Kongobecken und in Südostasien zu finden.

Wie der Botaniker Francis Hallé den Wald sieht

Ein Urwald ist ein Wald, der nicht durch den Menschen verdorben wurde. Wenn er bloß ein bisschen totes Holz oder Früchte entfernt hat, sind die Auswirkungen unwesentlich. Der Urwald ist leicht zu erkennen, sehr dunkel in Bodenhöhe und doch einfach zu durchqueren – man kann einfach darin laufen oder mit dem Fahrrad fahren. Nur sehr wenig wächst auf dem Waldboden, denn es gibt kaum Licht und die einzigen Hindernisse, die man findet, sind die Stämme der großen Bäume. Oben drüber in den Kronen sehen die Dinge ganz anders aus: Hier finden sich hängende Gärten, Teppiche von Orchideen und Begonien.

Wenn der Mensch eingreift, wird der Wald zum Sekundärwald, aber wenn man ihn in Ruhe lässt und die Zeit ihre Arbeit tun lässt, wird er wieder zum Urwald – dem finalen Zustand seiner Evolution. Das gilt nicht nur für tropische Wälder, sondern zum Beispiel auch für die borealen Wälder von Quebec oder Sibirien.

Drehort: Gabun

Gabuns tropischer Regenwald liegt im gigantischen Kongobecken, dessen Einzugsgebiet zu den größten der Erde zählt. Lediglich das Amazonasbecken umfasst eine größere Fläche. Während des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg im Jahr 2002 kündigte der damalige Präsident Omar Bongo Ondima ein Netzwerk aus 13 Nationalparks an. Deren Verwaltung übernimmt die Nationalparkbehörde ANPN.

80 Prozent des Staatsgebiets sind mit Wald bedeckt. Gabun ist eines der wenigen Länder weltweit, die noch über einen Urwald verfügen. Hunderte Pflanzenarten sind übereinander geschichtet und formen so den Äquatorialwald, der den Westen, Norden und Süden des Landes bedeckt. Er ist der Lebensraum für mehr als 70 Meter hohe Baumriesen, deren Baumstämme mehrere Meter Durchmesser haben. Dazu gehört auch der im Film gezeigte Moabi-Baum. Es dauert 600 Jahre, bis er seine volle Höhe erreicht hat.

Teile des Films wurden im Ivindo Nationalpark im Osten und im Loango Park an der Küste, südlich der Hauptstadt Libreville, gedreht. An diesen Orten scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Elefanten, Flusspferde und Krokodile streifen friedlich umher. Beide Parks begeistern mit außergewöhnlichen Landschaften: Strände, kleine Lagunen, Mangroven, Salzwiesen, Moore, Savannen und Wälder. Diese Ökosysteme sind besonders selten und haben wegen ihres guten Zustands einen außergewöhnlichen Charakter.

Buch & Regie: Luc Jacquet (Die Reise der Pinguine und Der Fuchs und das Mädchen)

Idee: Francis Hallé

Produzenten: Yves Darondeau, Christophe Lioud und Emmanuel Priou

Produktion: Bonne Pioche Cinéma in Coproduktion mit France 3 Cinéma, Rhône-Alpes Cinéma und Wild-Touch

Sprecher: Bruno Ganz (Der Untergang, Der Baader Meinhof Komplex)

Kamera: Antoine Marteau

Schnitt: Stéphane Mazalaigue

Spezialeffekte: Éric Serre

Musik: Éric Neveux (Borgia, Intimacy)



Drehort: Peru

Peru besitzt hinsichtlich der Biodiversität den fünftreichsten Primärwald der Welt. 700.000 Quadratkilometer des 1,3 Millionen Quadratkilometer großen südamerikanischen Landes sind mit Wald bedeckt – das entspricht 54 Prozent der gesamten Fläche Perus. Die geschützten Gebiete werden von der Servicio Nacional de Áreas Naturales Protegidas (SERNANP)

verwaltet und beinhalten ein Dutzend Nationalparks, die insgesamt eine Fläche von acht Millionen Hektar umfassen.

Der Nationalpark Manú wurde 1973 gegründet, um die reiche Biodiversität des Areals zu schützen. 1977 stellte die UNESCO ihn unter internationalen Schutz, indem sie ein Biosphärenreservat einrichtete und Manú 1987 zum Welterbe erklärte.

Kulturexpress ISSN 1862 - 1996

